

THEODOR SCHNEIDER

# Zeichen der Nähe Gottes

GRUNDRISS DER SAKRAMENTENTHEOLOGIE

MATTHIAS-GRÜNEWALD-VERLAG • MAINZ

# INHALT

Vorwort . . . . .	15
-------------------	----

## 1. KAPITEL: GRUNDDATEN HEUTIGER SAKRAMENTENTHEOLOGIE

I. ANTHROPOLOGISCHE BASIS. . . . .	17
1. Symbolwirklichkeit und Sprache. . . . .	17
a) Äußere und innere Wahrnehmung . . . . .	17
b) Mitsein und Mitteilung . . . . .	20
c) Anmerkungen zum Symbolbegriff. . . . .	22
2. »Realsymbol« Leib. . . . .	24
a) Der Mensch-»Geist in Welt«. . . . .	25
b) Bewußter Vollzug . . . . .	26
3. Grundsituationen-Entscheidungssituationen. . . . .	26
a) Die sogenannten »Natursakramente«. . . . .	26
b) Leib-Geist-Einheit als »Sakramentale Struktur«. . . . .	27
II. DIE CHRISTOLOGISCHE STRUKTUR DER SAKRAMENTE . . . . .	30
1. Heil in Geschichte. . . . .	30
a) Geschichte als »sakramentales« Zeichen. . . . .	30
b) Offenbarung als Selbstmitteilung . . . . .	32
c) Ereignisse und ihre sprachliche Deutung . . . . .	33
2. Die biblische Sprechweise: Jesus Christus, das »Mysterion Gottes« (Kol 2,2). . . . .	34
3. Geschichte und Geschick Jesu als Ur-Sakrament . . . . .	36
a) Jesus »Ort« der Erfahrung Gottes. . . . .	36
b) Die klassische Formel von Chalkedon. . . . .	38
c) Die ursprüngliche Sicht der »Erhöhungschristologie«. . . . .	39
III. EKKLESIOLOGISCHE PRÄGUNG - KIRCHLICHE GRUNDVOLLZÜGE. . . . .	41
1. Ein Leib - ein Geist: Kirche als Grundsakrament (Wurzelsakrament). . . . .	41
a) Der paulinische Leib-Gedanke. . . . .	42
b) Der dritte Artikel des apostolischen Symbolums. . . . .	42
c) Vatikanum II: Kirche als »Sacramentum«. . . . .	44

2. Die Gegenwart des Kyrios in seiner Gemeinde. . . . .	45
a) Der verheißene »Beistand«. . . . .	45
b) »Der Herr ist der Geist« (2 Kor 3,17). . . . .	46
c) Die kirchlichen Grundvollzüge. . . . .	47
3. Über Rang, Zahl und Reihenfolge der Einzelsakramente . . . . .	49
a) Recht und Grenzen einer allgemeinen Sakramentenlehre . . . . .	49
b) Die »sacramenta maiora«: Taufe und Eucharistie. . . . .	50
c) Aufgliederung und innerer Zusammenhang. . . . .	51
d) »Gnadenmittel« oder Grundvollzüge?. . . . .	53
 IV. ELEMENTE DES CHRISTLICHEN SAKRAMENTSBEGRIFFS. . . . .	 54
1. Äußeres Zeichen: Handlung und Wort . . . . .	54
a) Unsere personale Grundverfaßtheit . . . . .	55
b) Eingebürgerte scholastische Terminologie. . . . .	56
c) Qualifikation durch das Wort . . . . .	58
2. Gründung und Stiftung durch Jesus Christus. . . . .	59
a) Lehramtliche Festlegung: Einsetzung (institutio). . . . .	59
b) Theologiegeschichte: Keine historisierende Engführung . . . . .	61
c) Systematische Auswertung: Gründung und Stiftung . . . . .	62
3. Das verbürgte Engagement Gottes. . . . .	63
a) Eine Glaubensaussage. . . . .	63
b) Begrifflichkeit: »Opus operatum«. . . . .	64
c) Unaufgebbare Grundaussage. . . . .	66
 Literaturhinweise. . . . .	 66

## 2. KAPITEL: TAUFE

I. INITIATION. . . . .	70
1. Bekenntnis zur Lebenswende. . . . .	70
a) Die Bekehrung des Marius Victorinus. . . . .	70
b) Umkehr (Metanoia) als Anfang christlichen Lebens. . . . .	72
c) Taufbekenntnis als gläubige Antwort. . . . .	73
2. Eingliederung in die Gemeinschaft der Glaubenden. . . . .	75
a) Zum Begriff »Initiation«. . . . .	75
b) Zur dialogischen Struktur des Glaubens. . . . .	75
c) Christliche Initiation als »Wiedergeburt«. . . . .	76
d) Der neue Lebensraum: Volk Gottes. . . . .	77
3. Teilhabe am Schicksal Jesu Christi. . . . .	79

a) Taufe »auf den Namen Jesu« . . . . .	79
b) Mitsterben-Mitauferstehen (Rom 6). . . . .	80
II. GESCHICHTLICHE BASIS. . . . .	82
1. Wurzeln der christlichen Taufe. . . . .	82
a) Verblüffende Ausgangslage. . . . .	82
b) Die Johannestaufe. . . . .	84
c) Jesu Taufe im Jordan und ihre (Be) Deutung. . . . .	85
d) Der ursprüngliche Ansatz: »Wasser und Geist«. . . . .	87
2. Tauftheologie und Taufpraxis der frühen Kirche. . . . .	88
a) Bibeltheologisches Resümee. . . . .	88
b) Der äußere Vollzug. . . . .	89
c) Theologische Klärungen: Ketzertaufe, »character«. . . . .	91
3. Die verbindliche Struktur der Christwerdung. . . . .	92
a) Bewährung und Klärung apostolischer Tradition. . . . .	92
b) Schrift und Tradition. Sieben zusammenfassende Thesen . . . . .	93
III. SAKRAMENT DES GLAUBENS. . . . .	94
1. Glaube und Taufe. . . . .	94
a) Ihre Zusammengehörigkeit nach Paulus. . . . .	94
b) Die Frage der »Heilsnotwendigkeit«. . . . .	95
c) Das dynamische Beziehungsgefüge. . . . .	97
2. Das Problem der Kindertaufe. . . . .	99
a) Geschichtliche Rückblende. . . . .	99
b) Argumente »pro und contra«. . . . .	100
c) Tragende theologische Elemente. . . . .	102
3. Eine Taufe-ein Glaube. Aspekte der Ökumene. . . . .	103
a) Evangelische Taufpraxis und Tauftheologie. . . . .	103
b) Die Sicht des Vatikanum II. . . . .	104
c) »Christwerden« als Weg der Einigung. . . . .	105
Literaturhinweise. . . . .	105

### 3. KAPITEL: FIRMUNG

I. ENTFALTUNG DER TAUFTE: BEWÄHRUNG CHRISTLICHER EXISTENZ . . . . .	.107
1. Biblische Geisttheologie. . . . .	.107
a) Gottes Geist im Alten Testament . . . . .	.107

b) Neutestamentliche Schwerpunkte . . . . .	109
c) Taufe und Handauflegung als Geistmitteilung im Neuen Testament . . . . .	110
2. Die geschichtliche Ausgestaltung der neutestamentlichen Tradition. . . . .	112
a) Grundsätzliche Tendenz . . . . .	112
b) Stationen der theologischen Reflexion . . . . .	113
c) Lehramtliche Aussagen . . . . .	114
II. BEGEISTERUNG UND ENTSCHEIDENHEIT. . . . .	115
1. Theologie der Firmung heute. . . . .	115
a) Geistliche Existenz als entschiedene Existenz. . . . .	115
b) Die Dimensionen des Sakraments. . . . .	117
c) Zusammenfassung der theologischen Grundaussagen . . . . .	119
2. Fragen der Firmpraxis. . . . .	120
a) Lehren aus der Geschichte. . . . .	121
b) Die Frage nach dem Firmalter. . . . .	121
c) Firmvorbereitung. . . . .	122
3. Die ökumenische Situation. . . . .	123
a) Die »eine Initiation« in den Ostkirchen. . . . .	123
b) Die Konfirmation in den Reformationskirchen. . . . .	123
Literaturhinweise. . . . .	125

#### 4. KAPITEL: EUCHARISTIE

I. SELBSTVOLLZUG DER KIRCHE AM ORT. . . . .	128
1. Kirche als Eucharistiegemeinde. . . . .	128
a) Kristallisationspunkt: Sonntäglicher Gottesdienst . . . . .	128
b) Ein wichtiger Konzilstext: Ortsgemeinde als Kirche Jesu Christi. . . . .	129
c) Träger des Gottesdienstes: das ganze (gegliederte) Volk Gottes. . . . .	131
2. Erneuerte Eucharistiefeyer. . . . .	134
a) Pauls VI. Einführung in das neue Missale. . . . .	134
b) Widerstand und Kritik. . . . .	137
c) Versuch einer Wertung. . . . .	140
3. Angefochtene Eucharistie. . . . .	143
a) Diskrepanz von Gottesdienst und Lebenspraxis. . . . .	143
b) Gesellschaftliche »Gegenstimmungen«. . . . .	144

II. DAS GESCHICHTLICHE FUNDAMENT. . . . .	147
1. Der irdische Jesus und die Ursprünge der Eucharistie. . . . .	147
a) Die dreifache Wurzel der Eucharistie. . . . .	148
b) Die Frage nach der ältesten Überlieferung. . . . .	148
c) Der gegenwärtige Forschungsstand: Zehn Thesen. . . . .	150
2. Gestalten frühkirchlicher Eucharistiefiern. . . . .	154
a) Variabilität und Deutungsvielfalt im Neuen Testament . . .	154
b) Akzentsetzungen in der nachneutestamentlichen Entwicklung . . . . .	155
c) Folgerungen. . . . .	157
3. Hilfreiche Aspekte der Dogmengeschichte. . . . .	157
a) Antike: »Bild« des Hochzeitsmahles. . . . .	158
b) Frühmittelalter: »Zeichen oder Wirklichkeit?« . . . . .	158
c) »Transsubstantiation«. . . . .	159
III. EUCHARISTIEVERSTÄNDNIS HEUTE. . . . .	160
1. Personale Gegenwart im »realisierenden Zeichen«. . . . .	160
a) Biblische Hinweise. . . . .	160
b) Wie beschreibt man personale Gegenwart?. . . . .	162
c) »Transsignifikation«. . . . .	163
2. Teilhabe an der Selbsthingabe jesu Christi (»Opfercharakter«) .	165
a) Umstrittenes »Meßopfer«. . . . .	166
b) Der neutestamentliche Opferbegriff: »Selbsthingabe« . . .	166
c) Kreuz und Eucharistie. . . . .	168
3. Communio seines Leibes. . . . .	169
a) Die klassische Formulierung: ! Kor10,16f . . . . .	169
b) Konkretisierung: Füreinandersein. . . . .	170
IV. DIE ÖKUMENISCHE FRAGE: ABENDMAHLSGEMEINSCHAFT? . . . . .	171
1. Das Ärgernis der Spaltung . . . . .	171
a) Ökumenische »Flaute«. . . . .	171
b) Der Wunsch nach Eucharistiegemeinschaft. . . . .	172
2. Der kirchenamtliche Standpunkt. . . . .	173
a) Inhaltliche Elemente des Hilfsbegriffs »Inter-Kommunion«	173
b) Die gegenwärtige Rechtslage. . . . .	174
3. Vor uns liegende Aufgaben. . . . .	176
a) Kirchliche Rezeption theologischer Arbeit . . . . .	176
b) Die Notwendigkeit weiterer theologischer Bemühungen . .	178
Literaturhinweise. . . . .	183

## 5. KAPITEL: BUSSE

I. DIE FRAGE NACH DER SCHULD. . . . .	187
1. Mißbrauchte Schuldpredigt und moderner Unschuldswahn . . . . .	187
a) Erstaunliche Wandlungen der Bußpraxis. . . . .	187
b) Falsches Gottesbild und Machtmißbrauch?. . . . .	188
c) Untaugliche Formen von »Emanzipation«. . . . .	189
2. Die Übermacht und »Wirklichkeit« des Bösen. . . . .	192
a) Die Grunderfahrung des Paulus (Rom 7,14-25). . . . .	192
b) Ursünde - Erbsünde, eine wichtige theologische Grundaussage. . . . .	193
c) An den Teufel glauben?. . . . .	193
3. Sünde und Vergebung. . . . .	194
a) Was wir uns sagen lassen müssen. . . . .	195
b) »Befreiende« Vergebung . . . . .	195
c) Der »Dienst der Versöhnung« (2 Kor 5,17-20). . . . .	196
II. DIE KIRCHLICHE ÜBERLIEFERUNG. . . . .	196
1. »Buße«-ein zentraler biblischer Topos. . . . .	197
a) Bußverständnis im Alten Bund. . . . .	197
b) Umkehr und Evangelium . . . . .	198
c) Sündenvergebung im Neuen Testament . . . . .	199
2. Erstaunliche Wandlungen in der Geschichte des Bußsakramentes. . . . .	200
a) »Kanonische Kirchenbuße« (Altertum). . . . .	201
b) Tarifbuße und Privatbeichte (ab 6Jh.). . . . .	202
c) Buße in den Ostkirchen. . . . .	203
3. Das Konzil von Trient . . . . .	204
a) Der reformatorische Angriff. . . . .	204
b) Intention und Grundaussage des Konzils. . . . .	204
c) Fragen an Trient . . . . .	205
III. SAKRAMENTALE BUSSE HEUTE. . . . .	207
1. Der soziale Aspekt von Schuld und Vergebung. . . . .	207
a) Buße im Kontext des kirchlichen Lebensvollzuges. . . . .	207
b) Die ekklesiale Dimension der Buße. . . . .	208
c) Die neue Lossprechungsformel . . . . .	211
2. Gemeinsame Bußfeier und Einzelbeichte. . . . .	211
a) Die Formen des neuen »Ordo paenitentiae« (1974). . . . .	211

b) Sündenvergebung in Bußfeiern? . . . . .	214
3. Amtliche Äußerungen und Zukunftsperspektiven . . . . .	216
a) Das geltende Recht . . . . .	216
b) Das Kriterium der Erneuerung . . . . .	216
c) Der Beitrag der Theologie . . . . .	217
Literaturhinweise . . . . .	217

## 6. KAPITEL: KRANKENSALBUNG

I. ZUR GESCHICHTE DER KRANKENSALBUNG . . . . .	220
1. Die traditionelle Engführung: Letzte Ölung . . . . .	220
a) »Versehen mit den heiligen Sterbesakramenten« . . . . .	220
b) Verbreitete Mißverständnisse . . . . .	221
2. Die biblischen Wurzeln . . . . .	221
a) Krankheit und Heilung in der Sicht der Bibel . . . . .	221
b) Jesus und die Kranken . . . . .	222
c) Die klassische Stelle: Jakobus 5,14-16 . . . . .	223
3. Beobachtungen zur Überlieferungsgeschichte . . . . .	225
a) Ursprüngliche Praxis: Krankenölung . . . . .	225
b) Frühmittelalterliche Einengung: Sterbesakrament . . . . .	226
c) Konzilsaussagen: Verteidigung der kirchlichen Praxis . . . . .	227
II. DIE GEGENWÄRTIGE ERNEUERUNG DES SAKRAMENTES . . . . .	228
1. Dokumente der liturgischen Neuordnung . . . . .	228
a) Die Aussagen des 2. Vatikanischen Konzils . . . . .	228
b) Die Apostolische Konstitution Pauls VI. (1972) . . . . .	229
2. Theologische Grundsätze . . . . .	230
a) Biblische Fundierung . . . . .	231
b) Leitmotive der Neuordnung . . . . .	231
c) Konkretionen: Empfänger, Spender, Materie . . . . .	232
3. Fragen der Praxis . . . . .	233
a) Feiern im großen und kleinen Kreis . . . . .	234
b) Offene Fragen . . . . .	235
Literaturhinweise . . . . .	236



## 7. KAPITEL: ORDO - PRIESTERWEIHE

I. AMTINDERKRISE . . . . .	237
1. Demokratische Legitimation gegen hierarchische Struktur? . . . . .	237
a) Der »Zeitindex« unserer Überlegungen. . . . .	238
b) Die »Vorgegebenheit« des Evangeliums. . . . .	240
c) Dienst, nicht Herrschaft . . . . .	241
2. Mißverständliche Begrifflichkeit . . . . .	243
a) Die neutestamentliche Redeweise vom Priestertum. . . . .	243
b) Das Dilemma unseres Sprachgebrauchs. . . . .	246
3. Apostolische Nachfolge. . . . .	247
a) »Credo... apostolicam ecclesiam«. . . . .	247
b) Die Grundstruktur Apostolischer Sukzession. . . . .	248
II. DIE GESCHICHTLICH VORGEgebenEN GRUNDDATEN. . . . .	249
1. Die urchristliche Ausbildung des Leitungsamtes. . . . .	249
a) Die vorösterlichen Wurzeln. . . . .	249
b) Vielfalt der Dienste. . . . .	251
c) Ausbildung des monarchischen Episkopats. . . . .	252
2. Handauflegung und Ordination. . . . .	253
a) Das »uralte« Zeichen. . . . .	253
b) Neutestamentliche Bezeugung und Deutung. . . . .	253
c) Bevollmächtigte Verkündigung des Evangeliums. . . . .	254
3. Die dreifache Stufung des Weihesakramentes. . . . .	255
a) Die Aussagen des Tridentinums. . . . .	255
b) Der dreigliederte Ordo in heutiger Sicht (Vat II). . . . .	257
III. FRAGEN ZUR ORDINATION HEUTE. . . . .	260
1. Lebenslange Verpflichtung (»charactersacerdotalis«). . . . .	260
2. »Verbindliche« Auswahlkriterien . . . . .	262
a) Der Pflichtzölibat und der Ernst der pastoralen Situation . . . . .	262
b) Ordination der Frau? Anmerkungen zum Diskussionsstand . . . . .	263
3. Ökumenische Differenzen und Annäherungen. . . . .	264
Literaturhinweise. . . . .	266

## 8. KAPITEL: EHE

I. ANTHROPOLOGISCH-SOZIOLOGISCHE DATEN . . . . .	270
1. Umbruch im Verständnis: Krise und Chance . . . . .	270
a) Ehe als »geschichtliche« Größe . . . . .	270
b) Ehe im gesellschaftlichen Wandel . . . . .	272
c) Krise der Sexualmoral . . . . .	273
2. Ansätze eines erneuerten Eheverständnisses . . . . .	275
a) Gesellschaftliche Erfahrungen . . . . .	275
b) Kirchliche Ehelehre im »Übergang« . . . . .	276
c) Der Maßstab Reichendes Reiches Gottes . . . . .	278
n. DIE SAKRAMENTALE WÜRDE DER EHE . . . . .	278
1. Zusammenhang von Schöpfung und Erlösung . . . . .	279
a) »Ehebund« Gottes mit seinem Volk . . . . .	279
b) Von der Heilserfahrung zum Schöpfungsglauben . . . . .	280
c) »Männlich und weiblich schuf er sie...« (Gen 1,27). . . . .	281
d) Fall und Erneuerung . . . . .	283
2. Wichtige Aussagen der kirchlichen Überlieferung . . . . .	284
a) Der Sinn von Eph 5,21-33. . . . .	285
b) Praxis und Theologie bis zur Scholastik. . . . .	286
c) Reformation und Trient . . . . .	288
3. Sakrament der Eheschließung oder des Ehelebens?. . . . .	290
a) Sakramentale »Automatik«? Anmerkungen zum Kirchenrecht . . . . .	290
b) Ehe-Lebensvollzug der Kirche. . . . .	291
c) Ehe-eschatologisches Zeichen der Liebe Gottes. . . . .	292
III. EINHEIT UND UNAUFFLÖSLICHKEIT DER EHE . . . . .	293
1. Jesu Sicht der unbedingten Treue . . . . .	293
a) Alttestamentliches Scheidungsrecht . . . . .	293
b) Jesus und das Gesetz . . . . .	293
c) Unauflöslichkeit der Ehe. . . . .	294
2. Die kirchliche Praxis in Schrift und Tradition . . . . .	295
a) Biblische Konkretisierung der Absicht Jesu. . . . .	295
b) Spannungsreiche kirchliche Praxis. . . . .	296
c) Lehramtliche Festlegung durch Trient . . . . .	297

3. Pastorale Probleme heute. . . . .	298
a) Evangelium und staatliches Recht. . . . .	298
b) Wiederverheiratete Geschiedene. . . . .	298
c) Die Rolle des Glaubens. . . . .	300
 Literaturhinweise. . . . .	 300
Statt eines Nachworts . . . . .	304
Verzeichnis der zitierten Literatur. . . . .	305
Personenregister. . . . .	318